

Zwei Lieder in Lippstadter Mundart.

Autor(en): **Müller, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei Lieder in Lippstadter Mundart.

Aus dem Volksmunde aufgezeichnet von Dr. Joh. Müller.

I.

Wiu sall ik dat m^aken,
 W^a ni^m: ik d^e S^aken,
 Umme dui te singen
 Met Puipen un Klingen
 En Leid?

Wiu passt dat bin^ene?
 Dui bist ene D^ene
 As dei g^ulden Wuine,
 S^au kl^ar un s^au fuine,
 S^au laiv.

Jek h^ar^e duine Toine,
 Dei lut't ja s^au schoine
^As men d^a biuten
 V^ar gli^osern Riuten
 Dei Fink.

Un niu muine W^ar'e,
 Dei sind g^ar nich kl^are;
 O'ld is muine Spr^ake,
 Se pakt met em H^ake
 't ^Auhr.

Doach well ik dui seggen,
 An 't Hi^erte dui leggen,
 Dat in ollen Tuiden
 W^aren ^auk de Luiden

5. Nit fuin; 25

Doach w^at se d^a d^achten,
 Sei f^artsen ^auk segg'ten;
 Wiu dat Hi^erte ducket,
 S^au de Miule klucket
 10. S^au f^art. 30.

Niu werd wuol geschmieret,
 Over 't W^ahre gewieret,
 Niu over k^onn^t se nuipe
 Dei W^ar'e afknuipen
 15. S^au schoin. 35.

Dr^um mott ik dui bidden,
 Dui sast nit verwuiten:
 Gruover Luide W^ar'e
 Mott me v^ake h^aere, —
 20. Sei sin w^ahr. 40.

II.

Ei! kuiket mi m^al
 De Str^ate darop:
 D^a ginten, d^a st^aet
 W^at Wⁱwer im Tropp!
 Dei Elte, dei Neite,
 Dei Stina, dei Greite,
 Dei klappert, dei k^uert,
 Dei rappelt, dei sch^uert!
 Dat gibbelt, dat g^abbelt,
 Dat schr^abbelt toglik,

Esse qu^akten dreihundert
 P^ar F^orsk^e im Dⁱk.
 Et g^an wol wei
 Im Sturme nit sei:
 5. D^a hi^et sik w^at sladdert! 15.
 Dat snaddert, dat k^uert
 Van d^ussen, van jenen,
 Van Fritzen, van Lenen,
 Van K^aken, van Plasken,
 10. Van Bleiken, van Wasken! 20.

Dat puipet, dat quiket,
 Dat snaddert daher,
 Esse wann et leibhaftig
 En Gausestall wær.

Ei! kuiket mi mál
 In 't Wertshús wól ín:
 Da sittet imme G·læge
 En Schwärmergesîn, —
 Dei Ruks un dei Tigges,
 Dei Kurd unn dei Tünnes;
 Dei ráket, dei snüffelt,
 Dei dobbelt, karnüffelt,
 Esse bülkten dà siøven
 Pâr Ossen im Stall.

Des Avends dann kümmt se 35.
 Ganz dicke nâ Hûs:
 Oppen Puckel krî't dann
 De Wîwer den Grûß;
 25. Dann rappelt de Schâppe,
 Dann klingelt de Nâppe, 40.
 Dann húlet de Kinner,
 Dann brüllet de Rinner!
 Dat bit't sik, dat knippt sik,
 30. Da snit't sik terlest,
 Esse fuirden de Duiwels 45.
 In der Helle dat Fest.

Sprachliche Er äuterungen

vom Herausgeber.

- I, 1. *ik nîem*; ich nehme; vergl. Zeitschr. II, 561, 38.
 3) *dui*, dir, dich (V. 36), casus obliquus zu *diu*, du; Vers 7.
 4) *Puipen*, = *Pipen*, Pfeifen; *ui* entspricht dem mittelhochd. *î*, neuhochd. *ei*, *Wuine*, Weine, *duine*, deine, *muine*, meine, *fuine*, feine, *Tuiden*, Zeiten, *knuipen*, kneipen, *verwuiten*, verweißen, *fuiren*, feiern, u. a. m.; auch mhd. *iu*, nhd. *eu*: *Luide*, Leute, *Duiwel*, Teufel; vergl. daneben: *Wîwer*, Weiber, *glik*, gleich, *Dik*, Teich; *dreihundert*, *leibhaftig*.
 5) *Leid*, Lied; vergl. *dei*, die, *sei*, sie, *laiv*, *leiv*, lieb.
 6) *binêne*, bei (zu) einander; Mllr.-Weitz, 40: *beiên*, *beienên*; holl. *byeen*.
 7) *Dêne*, Dirne, Mädchen; Zeitschr. II, 41, 10. — 9) *säu*, so; vgl. *änk* = *ók*, auch; *Äuhr*, Ohr. — 11) *Jek*, gewöhnlich *ik* (V. 1. 2. etc.), ich.
 12) *lât't*, (sie) lauten; vergl. Zeitschr. III, 42, 27 und unten 33. II, 7 ff. 31 ff. 39 ff.
 13) *men*, nur; Zeitschr. II, 392, 25. — *biuten*, = *bâten*, aussen; Zeitschr. III, 267, 3, 2; — *iu* = mhd. *û*: *Riute*, Raute, Fensterscheibe (Zeitschr. II, 98. Müllenhoff zum Quickborn. Richey, 219. Mllr.-Weitz, 203); *Miule*, Maul; *niu*, nun. — *gliesern*, gläsern.
 16. 38. *War^oe*, Worte; Zeitschr. II, 420, 28. — 20) *'t* = *et*, *det*, das; Zeitschr. II, 546, 8. — 22) *Hiarte*, Herz.
 23) *in ollen Tuiden*, in alten Zeiten; Zeitschr. III, 277.
 27) *fartsen*, fortan, sofort; Zeitschr. III, 267, 6. — 28) *ducken*, klopfen, pochen.
 29) *kluckern*, von *klucken*, glucksen (wie eine Bruthenne oder Glucke); bildlich: liebkosen, schmeicheln. Dähnert, 238. Richey, 125. Müllenhoff, a. a. O.
 32) *gewieret*; was soll dieses Wort hier bedeuten? Ist es etwa ein bildlich gebrauchtes *wiren*, *wieren*, mhd. *wieren*, *verwieren*, mit Draht binden, mit Gold- oder Silberdraht (von *wîr*, f., plur., *wirn*, *wiern*, Metalldraht; alt-